

Zwischen Akropolis und Alzheimer

Erfahrungsbericht aus Athen

-Calimera, Calimera-

Hallöchen an alle!

Ich bin Lilli, 20 Jahre alt und mache gerade die Ausbildung zur Pflegefachkraft (mit pädiatrischer Vertiefung) an der medizinischen Hochschule Hannover. Während des Erasmus habe ich das Ende des 2. Ausbildungsjahres erreicht.

Aber wie kam ich eigentlich nach Athen? Als ich auf der Suche nach dem passenden Ausbildungsbetrieb war, bin ich auf die MHH gestoßen. Ich habe die Website der MHH durchstöbert und bin direkt auf das Erasmusprojekt gestoßen. Von da an wusste ich: ich muss an die MHH und ich muss am Erasmusprogramm teilnehmen! Gesagt, getan.

Nach mehr als einem Jahr kam dann die lang ersehnte Infoveranstaltung. Ich habe mir viele Gedanken dazu gemacht und alle Schritte und Anweisungen befolgt, damit ich in das Programm aufgenommen werde. Und tadaaa: es war soweit und schon musste ich mir überlegen in welches Land ich reisen möchte und habe angefangen Bewerbungen zu schreiben.

Von meiner Einsatzplanung wurde vorgegeben, dass der Auslandseinsatz im Pflegeheim stattfinden wird (da ich sonst nicht auf meine Pflichtstunden komme). Davon war ich zuerst nicht wirklich begeistert, aber hab mich davon nicht ausbremsen lassen.

Anfangs war es schwierig in die Recherche zu kommen, da ich „nur“ Englisch und Deutsch kann (und naja ein paar Spanische Wörter). Nach einigen Gesprächen und das Durchforsten verschiedener Pflegeheime im Ausland bin ich auf das „Haus Koroneos“ gestoßen. Und da begann dann meine Reise....

Das Haus Koroneos ist ein deutschsprachiges Pflegeheim mitten in der City von Athen. Dadurch, dass ich ein paar Jahre zuvor schon einmal in Athen gewesen bin, wusste ich, dass die Stadt definitiv sehenswert ist.

Das Pflegeheim ist sehr zentral, aber dennoch sehr ruhig in einer Nebenstraße gelegen. Das Haus hat 5 Etagen (+ mein persönliches Highlight dort: eine große Dachterrasse), wovon eine als Aufenthaltsort für Mitarbeiter und eine andere für betreutes Wohnen genutzt wird. Auf den restlichen 3 Etagen sind ungefähr zwischen 12 und 15 Bewohner, die jeweils von 2 Pflegefachkräften gepflegt und

betreut werden. Es gibt vorort ein Reinigungs-, Wäsche- und Küchenteam. Auch eine Sozialarbeiterin kümmert sich um die Bedürfnisse der Bewohner.

Ich habe vom Haus Koroneos ein komplettes Apartment gestellt bekommen, sowie Verpflegung und die Arbeitskleidung. Somit waren schon mal einige Sorgen abgedeckt.

Ich habe am 01.09. das Apartment bezogen und netterweise sogar die ersten 2 Tage frei bekommen, um richtig anzukommen. Und dann ging's auch schon los: Die ersten 2 Arbeitstage bin ich zur Einarbeitung mit einer Fachkraft (die als 2. Muttersprache deutsch hat) mitgelaufen. Sie hat mir die Station gezeigt, ich konnte die Bewohner kennenlernen und habe den Ablauf im Frühdienst verinnerlichen können. Nach diesen 2 Tagen Einarbeitung war ich dann auf mich gestellt. Und das wortwörtlich. Keiner der Kollegen konnte Deutsch und nur ein ganz kleiner Teil hat gebrochen Englisch gesprochen, was für mich eine große Herausforderung war, da ich mit Griechisch nichts am Hut habe. Aber das hat sich dann irgendwie im Laufe der Zeit eingependelt (Kommunikation mit Händen und Füßen oder einfach Übersetzer hat halbwegs gut funktioniert). Auf meiner Etage konnten die Bewohner auch nur ganz ganz wenig Deutsch, geschweige denn Englisch verstehen (es gab aber auch eine Etage, wo die meisten deutschsprachigen untergebracht waren, allerdings sollte ich nicht auf diese Etage mit der Begründung, dass die anderen ja auch mal was von den Austauschschülern haben sollen ...). Ich habe 4 Bewohner zugeteilt bekommen, um deren Versorgung ich mich selbstständig kümmern musste. Die andere Kollegin hatte den Rest der Station. Somit wurde ich als vollständige Fachkraft eingesetzt (obwohl ich die ja noch gar nicht bin). Aber abgesehen davon fand ich es ganz gut, dass ich mich selber strukturieren konnte. Mein Tag begann dort um 07.00 Uhr und ich habe immer mit der Grundpflege der 4 Bewohner gestartet. Die Bewohner hatten unterschiedliche Unterstützungsbedarfe (also von „nur beim Duschen unterstützen“ bis hin zur vollständigen Pflege im Bett war alles dabei). Danach haben alle Bewohner gemeinsam gefrühstückt. Ich habe beim Verteilen der Medikamente und Essen anreichen unterstützt. Die Küche habe ich ebenfalls danach aufgeräumt. Nachdem alles sauber war, habe ich versucht mich mit den Bewohnern zu beschäftigen, denn eine weitere Aufgabe von mir war es, für das Entertainment-Programm zuständig zu sein. Also habe ich mir täglich Sachen überlegt, wie z.B. Memory spielen, Rätsel lösen, malen oder ein Besuch auf der Dachterrasse. Es war für mich schwierig die Bewohner zu motivieren und animieren mit mir zu kommunizieren und interagieren (was vermutlich an der Sprachbarriere, dem Alter und den wahrscheinlich generell kaum vorhandenen

Angeboten bzw. Programm). Nach einer Pause meinerseits wurde schon das Mittagessen verteilt und ich habe das gleiche wie beim Frühstück gemacht. Danach wurden alle Bewohner in ihr Zimmer und zum Mittagschlaf ins Bett gebracht. Wenn der Pflegewagen aufgefüllt, alles sauber ist und dokumentiert wurde, konnte ich meinen Frühdienst um 14.30 Uhr beenden.

Während meines Aufenthaltes hatte ich ausschließlich Frühdienst, musste aber jedes Wochenende arbeiten. Die Pflege in Griechenland arbeitet nach dem Muster: 5 Tage arbeiten und 2 Tage frei pro Woche. Wünsche wurden von der PDL versucht umzusetzen.

Ich habe ja oben schon erwähnt, dass ich nicht so begeistert war das Erasmus im Pflegeheim machen zu müssen und diese Begeisterung hielt sich leider auch während der Arbeit in Grenzen. ABER ich habe mich dafür umso mehr auf meine Freizeit und auf das Erkunden der Stadt gefreut, was mich mega motiviert hat. Ich bin jeden Tag unterwegs gewesen, habe mir viel vorgenommen und konnte meine freie Zeit sehr genießen. Ich habe natürlich die Gewissen Touri-Spots abgeklappert: habe mir ein Hop-on-hop-off Busticket geholt, habe die Akropolis erklommen, das ein oder andere Museum besichtigt und natürlich Pita Gyros und Feta gegessen. Dadurch, dass im September noch um die 30°C waren, habe ich das Wetter zum Baden und chillen am Strand in vollen Zügen ausgenutzt. Ich habe sogar einen kleinen Kurztrip auf die Insel Hydra machen können, da ich mir 3 Tage frei gewünscht habe. Und dies und noch viel mehr musste ich auch nicht alleine erleben, sondern hatte eine tolle Begleitung von einer anderen Pflegeschülerin aus Berlin (welche aber in Athen aufgewachsen ist), die ebenfalls den ganzen September im Haus Koroneos ihr Praktikum hatte.

Ich konnte die Stadt so gut kennenlernen und es fühlte sich einfach toll an dort zu wohnen, denn nach 4 Wochen ist man ja kein üblicher Touri mehr. Ich habe unfassbar schöne Erinnerungen an das Kennenlernen der Stadt und konnte super viele Erfahrung sammeln, was es bedeutet im Ausland zu wohnen.

Leider habe ich nicht viele gute Erfahrungen mit dem Pflegeheim gemacht, was z.B. dem Umgang mit Bewohnern (oder auch mir) angeht. Jedoch überwiegt der positive Teil wesentlich!

Alles in allem war der Auslandsaufenthalt von Höhen und Tiefen gekennzeichnet. Die Arbeit hat mir leider dort nicht wirklich gefallen, weshalb ich mich umso mehr auf meine weiteren Einsätze in Deutschland freue. Dennoch war es wunderschön Athen aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, ich habe

die Zeit total genießen können und bin sehr dankbar für die Möglichkeit am Erasmus-Programm teilgenommen zu haben!

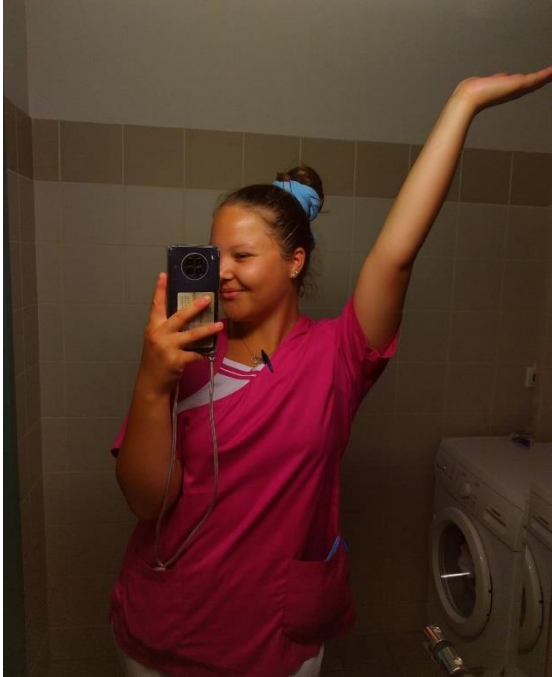
Und hier für alle, die sich dachten „Wow, Athen, wie cool, aber wenn die Arbeit so doof da ist, dann mach ich das lieber nicht“: Auf keinen Fall so denken. Macht eure eigenen Erfahrungen! Die Organisation war sehr unkompliziert und vor allem habe ich die Unterkunft gestellt bekommen. Und ich glaube, wenn man die griechische Sprache gut beherrscht, ist das sowieso kein Problem und vermutlich auch einfacher bei der Arbeit, was dann natürlich auch mehr Spaß macht. Naja und es läuft im Krankenhaus meistens ja eh etwas anders als im Pflegeheim (das kennen wir ja leider auch teilweise in Deutschland).

Athen ist absolut empfehlenswert (auch ohne Erasmus) und allein schon das mediterrane Flair und die Herzlichkeit der Griechen ist einfach toll.

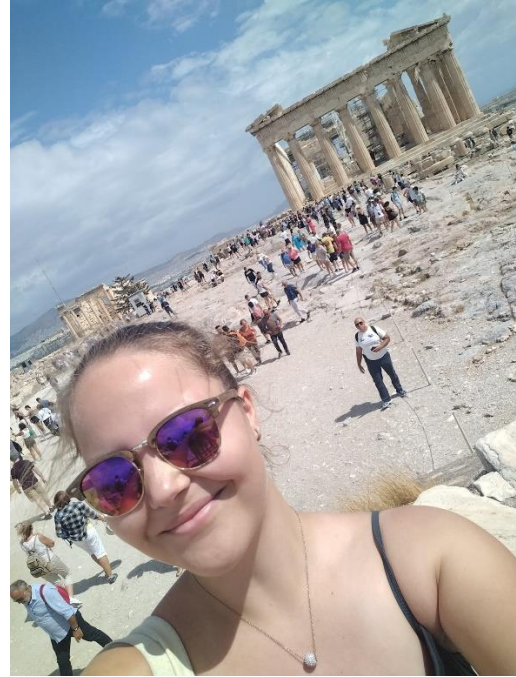
Also nicht zögern und ab nach Athen!! :)



Blick von der Akropolis auf die Stadt



Ich in meiner Arbeitskleidung und ja, PINK <3



Touri-Bild auf der Akropolis



Kurztrip auf Hydra